

wußt zu fördern. In der Mehrzahl der VEB sind die B. die kleinste Struktureinheit. Sie sind die Organisationsform in der Produktion, durch die der Werktätige am unmittelbarsten auf die Entwicklung des Betriebes Einfluß nimmt. Wie der —> *sozialistische Wettbewerb*, die —* *sozialistische Gemeinschaftsarbeit*, die Ständigen Produktionsberatungen, die ökonomischen Aktivistinnen und die —▶ *Neuererhebungsbewegung* sind sie Ausdruck der sozialistischen Demokratie in der Wirtschaft. In den LPG teilt der Vorstand die Mitglieder der Genossenschaft mit ihrer Zustimmung in ständige Produktions-B. ein, die von der Mitgliederversammlung bestätigt werden. Die Arbeiten und Aufgaben der B. werden entsprechend der Struktur der Genossenschaft und den örtlichen Verhältnissen in der inneren Betriebsordnung festgelegt. Jede B. wird von einem vom Vorstand eingesetzten und von der Mitgliederversammlung bestätigten B.leiter geleitet. Dieser ist verantwortlich für die Arbeit der B. und berechtigt, den B.mitgliedern Weisungen zu erteilen. —▶ *Jugendbrigade*

Brüsseler Konferenz der KPD: erste zentrale Konferenz der KPD (3.—15. 10. 1935) nach der Errichtung der faschistischen Diktatur in Deutschland. Die B. K. wertete den VII. Weltkongreß der —<• *Kommunistischen Internationale*, der eine Analyse des veränderten internationalen Kräfteverhältnisses vorgenommen und die Erfahrungen der kommunistischen Weltbewegung im Kampf gegen Imperialismus und Faschismus, für Frieden, Demokratie und Sozialismus verallgemeinert hatte, für den Kampf gegen den deutschen —▶ *Faschismus* aus. Sie war ein wesentlicher Schritt zur Ausarbeitung einer den neuen Bedingungen des Klassenkampfes in Deutschland entsprechenden marxistisch-leninistischen Strategie und Taktik. Die B. K. tagte bei Moskau; aus konspi-

rativen Gründen wurde als Tagungsort Brüssel angegeben. Die Konferenz trug den Charakter eines Parteitages und wird in der Geschichte der KPD als 13. Parteitag gezählt. Teilnehmer waren: 39 stimmberechtigte Delegierte, mehrere Delegierte mit beratender Stimme. Unter den ausländischen Gästen befanden sich die Mitglieder des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale Erccoli (P. Togliatti, Führer der Italienischen Kommunistischen Partei) und D. S. Manuilski (Vertreter der KPdSU(B) im EKKI). Den Bericht des ZK der KPD erstatteten W. Pieck und W. Florin; Referate hielten W. Ulbricht, A. Ackermann und F. Dahlem. Einstimmig wurde das ZK der KPD mit E. Thälmann an der Spitze gewählt; für die Zeit der Kerkerhaft Thälmanns wurde Pieck zum Vorsitzenden des ZK gewählt. Die von der B. K. entsprechend den objektiven und subjektiven Bedingungen des Klassenkampfes im Lande erarbeitete Strategie und Taktik fand ihren Niederschlag in der Resolution »Der neue Weg zum gemeinsamen Kampf aller Werktätigen für den Sturz der Hitlerdiktatur« und im Manifest »An das werktätige deutsche Volk!«. (Dokumente zur Geschichte der SED, I, S. 292 ff.) Als nächstes strategisches Ziel des Kampfes der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten wurde der Sturz des Hitlerregimes und die Errichtung antifaschistisch-demokratischer Machtverhältnisse mit »einer Regierung der proletarischen Einheitsfront oder der antifaschistischen Volksfront« an der Spitze erklärt. Auf diesem Wege sollten Voraussetzungen für den späteren Kampf der deutschen Arbeiterklasse um die Errichtung ihrer politischen Macht geschaffen werden. In der Festlegung des strategischen Zieles bestand das grundsätzliche Neue in der politischen Orientierung der KPD. Die Herstellung der Einheitsfront der Arbeiterklasse